

Telefon: 233-24811
Telefax: 233-25090

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Kommunale Beschäftigungspoli-
tik und Qualifizierung
Programm 2. Arbeitsmarkt

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ)
Fortschreibung 2015
Bewilligung von Projektförderungen im Rahmen des Verbundprojekts Perspektive
Arbeit (VPA)**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01222

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 09.12.2014 (SB)
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Programmfortschreibung für das Förderjahr 2015/16 zur Bewilligung der entsprechenden Fördermittel für 29 Projekte im Rahmen des Verbundprojekts Perspektive Arbeit (VPA) incl. Übernahme der Fahrtkosten für Teilnehmer/-innen.
Inhalt	In der Vorlage werden die wesentlichen Eckpunkte im Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA) für das Jahr 2015 dargestellt.
Entscheidungsvorschlag	Der vorgestellten Programmfortschreibung wird zugestimmt.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ); Programm 2. Arbeitsmarkt; Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA)

**Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ)
Fortschreibung 2015
Bewilligung von Projektförderungen im Rahmen des Verbundprojekts Perspektive
Arbeit (VPA)**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01222

2 Anlagen

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 09.12.2014 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Vorbemerkung

In der Beschlussvorlage werden dem Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft aus dem Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) die Projekte im Rahmen des Verbundprojekts Perspektive Arbeit (VPA) zur Weiterbewilligung 2015 vorgestellt. Das VPA ist ein aufeinander bezogenes Beratungs- und Qualifizierungssystem, in dem 18 verschiedene Träger Langzeitarbeitslose aus dem Jobcenter betreuen und qualifizieren. Das VPA soll den Teilnehmer/-innen die Aufnahme einer existenzsichernden Beschäftigung ermöglichen.

29 Projekte des VPA (4 IBZ - Beruf; 2 IBZ - Sprache & Beruf¹, 20 Qualifizierungs- und 3 Beratungsprojekte) werden zur Weiterförderung vorgeschlagen. Der Anlage 1 können die projektbezogenen Teilnehmer/innenzahlen und Beschlusssummen für 2015 entnommen werden; Anlage 2 beinhaltet die Projektbeschreibungen.

1. Wesentliche Kennziffern des Verbundprojekts Perspektive Arbeit

Teilnehmer/-innen und deren Struktur

Im Jahr 2013 wurden seitens des Jobcenters 2854 Personen in die Integrationsberatungszentren (IBZ) - Beruf und 3063 Personen in die Integrationsberatungszentren (IBZ) – Sprache & Beruf zugeleitet. Die Zielgruppen für das VPA sind Menschen, die aufgrund vielfacher Vermittlungshemmnisse große Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt haben und auf die Unterstützungsleistungen des VPA angewiesen sind. Der Frauenanteil betrug

¹ Das Sozialreferat finanziert im Rahmen des VPA mit eigenen Mitteln ein weiteres IBZ Sprache & Beruf.

in den IBZ- Beruf 65% (in den IBZ- Sprache & Beruf 61%), der Anteil der Ausländer/-innen lag bei 51% und der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund bei 4%.

Wie die ermittelten Strukturdaten der VPA-Teilnehmer/-innen zeigen, waren von den 1499 Frauen in den IBZ- Beruf 56% (= 845 Personen) Alleinerziehende. Dieser hohe Anteil ist der Einführung des IBZ für Alleinerziehende in 2012 geschuldet. Es ermöglicht Alleinerziehenden eine umfassende Unterstützung in komplexen Lebenslagen sowie in psychosozialen Belastungssituationen. Ziel es es , durch ein fachlich qualifiziertes Coaching bei der Bewältigung schwieriger Lebenslagen die Chancen für eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt zu erhöhen. Das Projekt ist auf die Dauer von 6-12 Monaten ausgerichtet, die zentralen Ansatzpunkte sind u.a. Klärung der Kinderbetreuung, der fehlenden oder unzureichenden Qualifikationen sowie der Erfassung der gesundheitlicher Belastungen. 20% aller VPA-Teilnehmer/-innen hatten keinen Schulabschluss und 69% hatten keinen (anerkannten) Berufsabschluss. Viele Menschen mit Migrationshintergrund haben zudem hohe Defizite in der Beherrschung der deutschen Sprache. Alle diese Merkmale können bereits alleinstehend als vermittlungshemmend auf dem Arbeitsmarkt wirken. Bei den Teilnehmer/-innen im VPA sind in der Regel multiple Vermittlungshemmnisse vorhanden, so dass diese besonders am Arbeitsmarkt benachteiligt sind.

Dies führt auch zu dem Schluss, dass nicht alleine die Integration der Teilnehmer/-innen in den Arbeitsmarkt als Ziel vorgegeben werden kann, sondern auch die Verbesserung der individuellen Lebenssituation (soziale Stabilisierung) zu einem gleichrangigen Ziel im VPA geworden ist. Statt kurzfristige Vermittlung, oft in prekäre Beschäftigung, setzt das VPA auf nachhaltige Verbesserungen der gesamten Lebenssituation. Die Vernetzung der verschiedenen Maßnahmenangebote des VPA garantiert kurze Wege, zeitnahe Lösungen und persönliche Kundenbeziehungen.

Verbleib der Teilnehmer/-innen

Die IBZ - Beruf sind im Verbundsystem die ersten Eingangsstationen, die mit den betroffenen Personen die nächsten Schritte auf dem Weg in den Arbeitsmarkt erarbeiten: 7% können sofort auf den Arbeitsmarkt vermittelt werden, circa 60 % ergreifen eine der im Verbundprojekt enthaltenen Qualifizierungsmaßnahmen, während 30 % wieder direkt an das Jobcenter zurück geleitet werden. Lediglich 3% brechen die Maßnahme vorzeitig ab.

Dagegen wurden aus den IBZ - Sprache & Beruf über 90% zunächst in Integrations- und Sprachkurse vermittelt, da die Behebung des Sprachdefizits im Vordergrund steht.

Wie die Jobcenter-Auswertungen für 2013 ergaben, waren von 1161 betrachteten Teilnehmer/-innen der Qualifizierungsprojekte 370, d.h. 31,9 %, zum Zeitpunkt von 6 Monaten nach Austritt in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bzw. nicht mehr im

oder nur noch im verminderten Bezug von Grundsicherungsleistungen.

2. Fortschreibung und Änderungen in 2015

Der Bedarf an Unterstützungsleistungen für die Zielgruppen des Jobcenters ist unverändert hoch. Im Unterschied zu den marktnahen Profillagen, d.h. den Menschen, die nach Auskunft des Jobcenters leichter in den Arbeitsmarkt integriert werden können und die zuletzt weniger geworden sind, ist der Anteil der Personen mit marktfernen Profillagen nicht gesunken. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist seit Jahren im Wesentlichen unverändert hoch. Diese marktfernen Menschen sind die zu betreuende Personengruppe, für die das VPA offensteht.

Deshalb sollen die Projekte des VPA auch in 2015 fortgeschrieben werden.

Änderungen beziehen sich auf die folgenden Projekte:

a) Das Projekt „VERA“ wird nicht mehr zur Förderung vorgeschlagen. Bereits Mitte des Jahres 2014 lief das Projekt „VERA, Vorbereitung auf die externe Prüfung zum/r Kinderpfleger/in“ aus. Eine Weiterförderung wurde hier nicht in Betracht gezogen, da über einen längeren Zeitraum die vereinbarten Projektziele, das Bestehen der Prüfung zum/r Kinderpfleger/in, nicht erreicht wurden. In den letzten 5 Jahren haben lediglich im Schnitt 9 % der Teilnehmer/-innen die Prüfung bestanden.

b) Das Projekt „Bürostart“ wurde zwar für das Förderjahr 2014 im Beschluss eingeplant, aber in diesem Jahr nicht mehr durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass die Nachfrage für eine Vollzeit- Qualifizierungsmaßnahme im Bürobereich, wie es Bürostart war, nicht mehr hinreichend gegeben war, so dass in dieser Maßnahme zuletzt über einen längeren Zeitraum lediglich 50 % der Plätze besetzt waren. Stattdessen wurde noch in 2014 die Förderung des Projektes „Modulare EDV- Qualifizierung“ aufgenommen, das eine Angebotslücke schließen soll. Die bereits im VPA vorhandenen Office- und EDV-Qualifizierungen sind größtenteils an die Zielgruppe Frauen bzw. Alleinerziehende gerichtet und auch mit diesen besetzt. Deshalb wird in diesem Projekt eine Verteilung von 80 % zu 20 % Männer/ Frauenanteil angestrebt.

c) Das Projekt „Modulare EDV-Qualifizierung“ wurde im Förderjahr 2014 als Pilotprojekt mit einem Kursdurchlauf von einer Dauer von 4 Monaten beschlossen. In vielen Berufen ist ein Mindestmaß an EDV-Verständnis Voraussetzung, was bei der Hauptzielgruppe, gering qualifizierte Männer, nur unzureichend vorhanden ist. Die modular aufgebaute Qualifizierung mit 2 Modulen in Teilzeit (Dauer jeweils acht Wochen) beinhaltet die EDV-Qualifizierung im Grund- und Aufbaukurs. Flankierend zur EDV-Qualifizierung wird Unterstützung bei der Berufsorientierung mit Bewerbungstraining sowie sozialpädagogische Betreuung in Form von Einzel- und Gruppengesprächen angeboten. Seit Förderbeginn am

01.09.14 ist die Nachfrage groß und die Maßnahme über 100 % ausgelastet. Deshalb soll dieses Projekt in 2015 weitergeführt werden, die Kostensteigerung bezieht sich somit auf den Wechsel von einem auf nunmehr drei Kurse, die damit den erwarteten Bedarf abdecken werden.

d) IBZ Beruf Süd der DAA: Erweiterung um AGH-Clearing und daraus entstehende Kostensteigerung von rd. 60.000 €.

Die Verbesserung des Teilnehmer-Auswahl- und Zuweisungsverfahrens durch das Jobcenter München und damit eine möglichst passgenaue Zuweisung bzw. Vermittlung von Teilnehmer/innen in Arbeitsgelegenheiten in die Sozialen Betriebe ist eine stetige Forderung seitens des RAW. Die Zuleitung in AGH-Stellen (Arbeitsgelegenheit) des MBQ/Soziale Betriebe erfolgt durch die IFK (Integrationsfachkraft) des Jobcenters. Rund 25 % der von der IFK des Jobcenters in Arbeitsgelegenheiten zugewiesenen Teilnehmer/innen – bei monatlich rund 200 Zuweisungen sind dies 50 Personen pro Monat - erscheinen dort nicht. Nun soll durch eine spezielle Vorschaltmaßnahme das AGH-Clearing unterstützt werden. Dies soll durch die Erweiterung des Integrationsberatungszentrum Süd (Träger DAA) um eine Personalstelle erreicht werden.

Mit der Aufgabe des AGH-Clearing wurde gezielt ein Integrationsberatungszentrum im VPA beauftragt, um bereits bestehende bewährte Strukturen und das vorhandene professionelle Wissen kostengünstiger zu nutzen. Zum einen ist damit die Absicht verbunden, Ressourcen effizienter zu nutzen und zum anderen ein besseres Verständnis für die evtl. Hemmnisse der betroffenen Personen zu gewinnen. U. anderem soll geklärt werden,

- aus welchen Gründen eine ggf. vorangegangene AGH abgebrochen oder nicht angetreten wurde,
- ob die Teilnehmer/innen motiviert bzw. neu zu motivieren sind, an einer AGH teilzunehmen (Steigern der Motivation durch Vorteilsübersetzung)
- welche AGH den Einzelnen perspektivisch unterstützt hinsichtlich seiner beruflichen Eignung und Neigungen (geeignete Branche, Tätigkeitsfelder)
- welche zeitliche Ausgestaltung der AGH zielführend ist, sowohl hinsichtlich der Gesamtdauer der AGH, als auch der wöchentlichen Arbeitszeit (Belastbarkeit des Teilnehmers, Erfahrungen aus vorheriger AGH usw.). So könnte es zum Beispiel förderlich sein, das wöchentliche Arbeitspensum im Laufe der AGH zu steigern.

Dadurch soll die Motivation der Teilnehmer/innen insgesamt gesteigert, ihre Beschäftigungsfähigkeit erhöht und die hohe Zahl der Abbrüche reduziert werden. Gleichfalls soll ein realistischer Blick auf die tatsächliche Belastbarkeit der Teilnehmer/innen hinsichtlich ihrer gesundheitlichen und psychischen Beeinträchtigungen gewonnen werden und es sollen durch passgenauere Besetzungen und individualisierte Stundenfestlegungen hohe Fehlzeiten zurückgeführt werden.

Das RAW hat sich mit dem Jobcenter dahingehend abgestimmt, dass von der IFK an die Sozialen Betriebe zugewiesene Kund/innen, die dort nicht erscheinen, sofort nach Kenntnis des Nichterscheinens durch die IFK dem AGH-Clearing im IBZ- Süd zugeleitet wer-

den. Aufgabe des Projektes ist es, mindestens 110 Teilnehmer/innen aus der Gruppe der „Nichterschienenen“ für eine AGH bzw. andere geeignete Qualifizierungsmaßnahmen zu gewinnen.

3. Finanzbedarf in 2015 und 2016

Die Erhöhungen der einzelnen Projektbudgets beziehen sich überwiegend auf Personalkosten als Folge der Tariferhöhungen in 2014 und der zu erwartenden Tariferhöhungen in 2015 bis zu einer Höhe von 3,0 % sowie Mieterhöhungen (vgl. Anlagen 1).

Die zu beschließenden Projekte einschließlich der Fahrtkosten für die Teilnehmer/innen haben 2015 einen Zuschussbedarf von 7.980.084 € und 2016 einen Zuschussbedarf von 151.155 € (Gesamt 8.121.239 €). Die Mittel stehen im Haushalt des Referates bei der Finanzposition 7910.718.0000.1, Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuschuss an übrige Bereiche, Strukturwandel/2. Arbeitsmarkt, zur Verfügung.

Produkt:	Förderung von Qualifizierung
IBZ (4 Beruf und 2 Sprache & Beruf)	2.531.890 €
3 Beratungs- und 20 Qualifizierungsprojekte	5.279.349 €
Teilnehmer/-innen Fahrtkosten	310.000 €
Gesamtförderung	8.121.239 €

Mit den kommunalen Mitteln wird der gesamte Personal- und Sachmittelaufwand der Träger einschließlich der Fahrtkosten der Teilnehmer/-innen im Verbundprojekt Perspektive Arbeit finanziert.

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Eine fristgerechte Vorlage war nicht möglich, weil die notwendigen Verfahrensschritte noch nicht abgeschlossen waren. Die Behandlung in der heutigen Sitzung ist zwingend notwendig, um einen nahtlosen Übergang der Projektarbeit zu gewährleisten und der aktuelle Bewilligungszeitraum mit dem 31.12.2014 endet.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, die Verwaltungsbeirätin für Kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Frau Stadträtin Simone Burger, das Sozialreferat und die Stadtkämmerei haben jeweils einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft bewilligt, vorbehaltlich entsprechender Beschlussfassung des Stadtrats über den Haushalt 2015 und 2016, aus dem genehmigten Budget Zuschüsse für die in Anlage 1 ausgewiesenen Projekte sowie für Fahrtkosten für die Teilnehmer/-innen im Rahmen des Verbundprojekts Perspektive Arbeit bis zu einer Höhe von 7.980.084 € für das Jahr 2015 und 141.155 € für das Jahr 2016.

Die benötigten Mittel stehen bei der Finanzposition 7910.718.0000.1, Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuschuss an übrige Bereiche, Strukturwandel/2. Arbeitsmarkt, zur Verfügung.

Die Finanzierung erfolgt aus dem Produkt 6432000 „Förderung von Qualifizierung“ in Höhe von bis zu 8.121.239 €.

2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

Josef Schmid
2. Bürgermeister

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW - FB III

zur weiteren Veranlassung.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

An das Sozialreferat

z.K.

Am